

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth von dem grossen Elend, davon uns Christus erlöset hat.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

den / und noch darzu wol gar schwere geistliche Anfechtungen / und darbey grosse innerliche Furcht und Schrecken wegen der Sünde / des Zorns Gottes / und der höllischen Pein eine zeitlang erfahren ; So verkenne mir deine Gnade / daß ich mich durch ewiges Gedächtnis deines ausgestandenen äußerlichen und innerlichen Leidens und Seelen-Angst zur Christlichen Gedult anreizen / und meine unruhige höchst-betrübte Seele dadurch befriedigen und beruhigen laß / Amen.

Gebeth von dem grossen Elend / davon uns **CHRISTUS** erlöset hat.

Ich möchte wol billig / O du mein allergetreuester Erlöser Jesu Christe / heisse Liebes-Thränen milderiglich vergiessen / wenn ich recht daran gedенcke / von welcher grausamen Noth und ewigem Jammer du mich verlohrenen und verdamnten Menschen / durch Vergiessung deines theuren Blutes / und gedultigen Erleidung des Kreuz-Zo-

174 Gebeth zum andern Hauptstück

des errettet hast. Nimmermehr kan und vermag ich deinem so treuen und gütigen Herzen dafür gnugsam danken.

Ach welch ein unsäglich Ubel ist doch die leidige Sünde! Denn sie bringet mit sich ein ewiges Scheiden und Verstoßung von GOTT: Sie ist dem Gewissen / wenn sie recht aufwachet / und offenbahr wird / eine unerträgliche Last / und machet den Menschen ganz unruhig und krafftloß: Wolan mein allerholdseeligster Herr Jesu / bin ich denn nun nicht daher schuldig / dir Sorgen zu haben und Dank zu sagen / daß du alle meine Sünde auf dich genommen / derselben Grausamkeit mit Ach und Wehe erfahren / die Straffe dafür ausgestanden / dieselbe getilget / und also mir Friede dafür geschaffen.

Was mag / O du mein allerliebster Heyland / über dieses erschrecklicher seyn / als der feuerbrennende gerechte Zorn Gottes wider die Sünde! O wie sehr würde mich dieselbe an Seel und Leib in Ewigkeit geängstigen / ja endlich in die tieffe Hölle hinunter gedrucket haben? Was kan hingegen
mei-

meiner sündlichen Seelen herz-erfreulichers
vorkommen / als daß du solchen grimmen
Zorn Gottes über dich ergehen lassen / und
mich dadurch von demselben errettet / daher
ich mit dancksagendem Gemüthe frölich rüh-
men und sagen kan: Ich bin nicht mehr
ein Kind des Zorns / sondern bey dem himm-
lischen Vater in Gnaden / und mit ihme
ganz ausgesöhnet.

Wie bitter und arg / O mein freundli-
cher HERR JESU / ist auch der zeitliche
Todt! Wie furchtsam und erschrocken kam
er einen sündigen Menschen machen / wenn
er an ihn gedencet! Ach welche grosse lob-
würdige Güte ist denn nun dieses / daß du
dem Tode die Macht genommen / und ihme
seinen Stachel zerbrochen / indem du für
uns alle den Tod / und dessen Bitterkeit ge-
schmecket / und solcher massen uns vom Tode
errettet hast / daß er den Gläubigen in einem
sanfften Schlaf verwandelt / und lauter
Gewinn worden ist.

Komme ich / O du mein allerwertheester
Seeligmacher JESU Christe / mit meinem

176 Gebeth zum andern Hauptstück

Gedanken hiernächst auf den ewigen Tod
oder die ewige Verdammnis/ darein ich von
Rechtswegen gehörete / wenn du mit mir
nach meinen Sünden handeln woltest / und
beherztge darbey / wie du durch Empfindung
der Hölle-Angst mich auch darvon erlöset
und befrehet / hergegen das ewige Leben mir
erworben hast / so wird mein Herz kräftig
überzeuget / es sey meine hohe Schuldig-
keit / dich derowegen hoch zu preisen und zu
loben: Nichtweniger auch darum / daß du
der höllischen Schlangen den Kopff zutret-
ten / und mich von der greulichen Gewalt
und Tyrannen des leidigen Teufels erret-
tet hast. Ach! welch ein groß Elend und
Jammer würde es gewesen seyn / wenn ich
des höllischen grausamen Tyrannens / des
bösen Feindes Grimm und Grausamkeit/
auf die allergrausamste Weise / ewig hätte
erfahren und ausstehen müssen! O wie er-
bärmlich würde er mich an Seel und Leib
gemartert und gepeiniget haben! Wie hoch
habe ichs denn nun im Gegentheil zu ach-
ten und zu rühmen / daß solcher arge böse
Feind